



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

Die Ersatzteilklausel im Designrecht zur aktuellen politischen Lage

GRUR-Jahrestagung 2019 in Frankfurt am Main



Überblick

- 1. Die aktuelle Situation in Deutschland**
- 2. Die EU-Perspektive**
- 3. Mögliche Entwicklungen**

Die aktuelle Situation in Deutschland

Ausgangspunkt: Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 19. LP (März 2018)

Zeile 5836:

„Wir wollen von der Möglichkeit
Gebrauch machen, eine Reparaturklausel
im Designrecht einzuführen [...]“

Umsetzung: Entwurf eines „Gesetzes zur Stärkung des fairen Wettbewerbs“

- September 2018: Einleitung der Länder- und Verbändeeteiligung
 - Über 100 Stellungnahmen aus Ländern und Verbänden, etwa 1/5 der eingegangenen Stellungnahmen mit Bezugnahme auf die Reparaturklausel
 - (Zu erwartendes) Geteiltes Meinungsbild
- Mai 2019: Verabschiedung des (überarbeiteten) Regierungsentwurfs
 - Schwerpunkt der Diskussionen innerhalb der Bundesregierung lag auf den Regelungen zur Bekämpfung des Abmahnmissbrauchs
- Juni 2019: Stellungnahme des Bundesrates
- Juli 2019: Gegenäußerung der Bundesregierung

Regelung:

Reparaturklausel § 40a DesignG-E

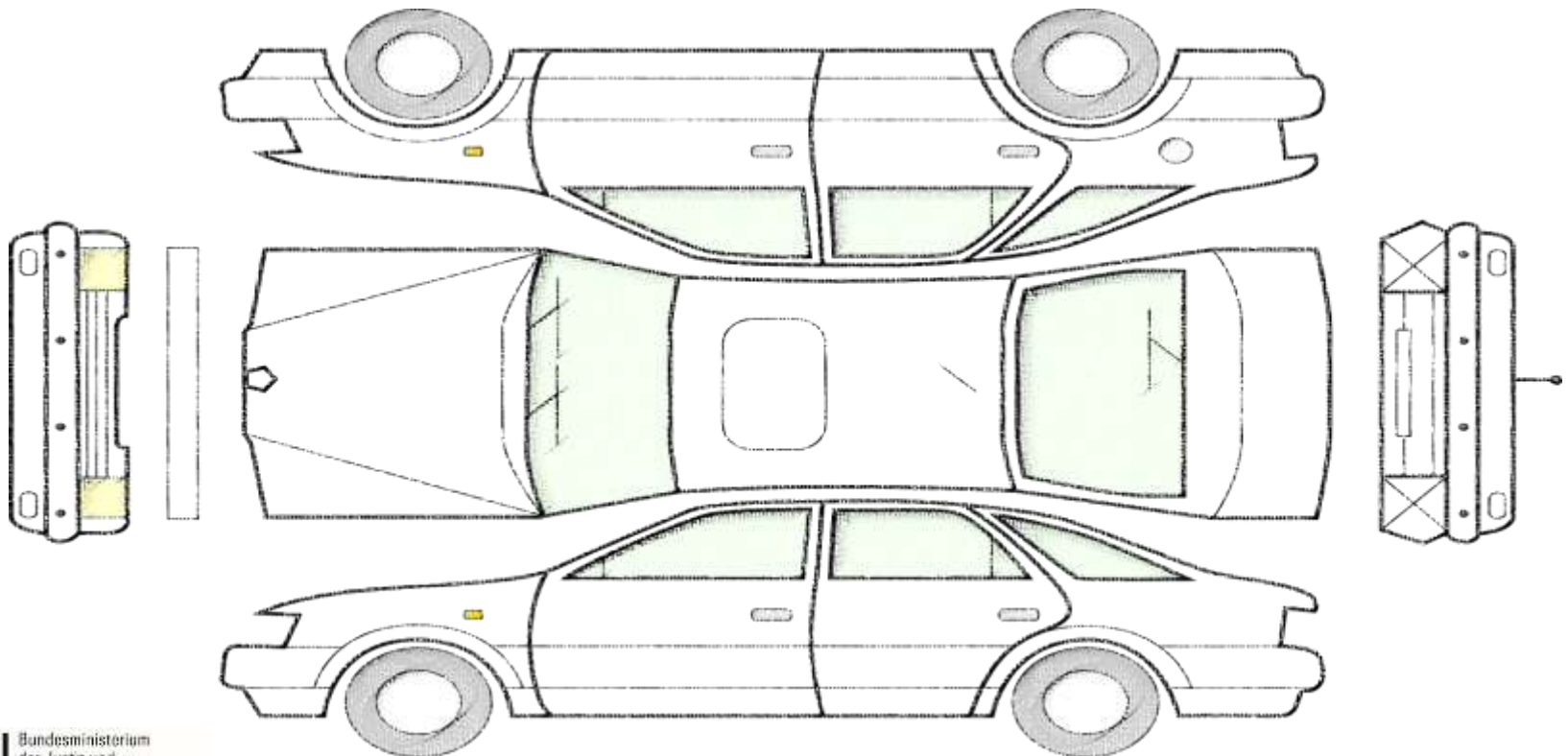
- (1) Es besteht kein Designschutz für ein in ein Erzeugnis eingebautes oder darauf angewandtes Design, das ein Bauelement eines komplexen Erzeugnisses ist und das allein mit dem Ziel verwendet wird, die Reparatur dieses komplexen Erzeugnisses zu ermöglichen, um ihm wieder sein ursprüngliches Erscheinungsbild zu verleihen. Dies gilt nicht, wenn der vorrangige Zweck, zu dem das genannte Bauelement auf den Markt gebracht wird, ein anderer als die Reparatur des komplexen Erzeugnisses ist.
- (2) Absatz 1 findet nur Anwendung, sofern die Verbraucher ordnungsgemäß über den Ursprung des zu Reparaturzwecken verwendeten Erzeugnisses durch Verwendung einer Kennzeichnung oder in einer anderen geeigneten Form unterrichtet werden, so dass diese in Kenntnis der Sachlage unter miteinander im Wettbewerb stehenden Erzeugnissen für Reparaturzwecke wählen können.

Regelungsinhalt des § 40a DesignG-E

- Ausnahme vom Designschutz im Hinblick auf Bauelemente komplexer Erzeugnisse (insbesondere Automobile)
- Regelung betrifft nur formgebundene Ersatzteile
 - Nur solche Ersatzteile, deren Erscheinungsbild durch die Formgebung des Originals vorgegeben sind (z.B. Karosserieteile, Scheiben)
 - Nicht erfasst ist frei austauschbares Zubehör (z.B. Felgen)
- Auf die Ausnahme können sich nur solche Hersteller berufen, die die Herkunft des Erzeugnisses ordnungsgemäß kennzeichnen.

Anwendbarkeit der Regelung

- Ausnahmeregelung ist nicht auf Rechte aus eingetragenen Designs anwendbar, die vor dem **1. Januar 2020** angemeldet worden sind



Die EU-Perspektive

Die Reparaturklausel in der EU



Mitgliedstaaten **mit**
Reparaturklausel:
BE, ES, IE, **IT, GB,**
(GR), HU, LU, LV, NL,
PL

Mitgliedstaaten **ohne**
Reparaturklausel:
AT, BG, CY, CZ, **DE,**
DK, EE, FI, **FR,** (HR),
LT, MT, PT, RO, SE,
SK, SI

Sperrminorität gegen
Einführung einer RK
(bis 2014):

CZ, DE, FR, RO, SW

Die Reparaturklausel in der EU

Gegenwärtige Situation

- Richtlinie 98/71/EG : keine Harmonisierung der Reparaturklausel
- KOM(2004) 582: **Vorschlag** für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Ergänzung der Richtlinie 98/71/EG über den Designschutz: angenommen vom EP in 2007, Sperrminorität im Rat (CZ, DE, FR, RO, SW, SK), **zurückgezogen von KOM in 2014**

Vorarbeiten der KOM für eine Designrechtsreform

- Zwei **Studien** über wirtschaftliche und rechtliche Reformbedarfe (2014/2015)
- Roadmap zum Designrecht (2018)
- Öffentliche **Konsultation** der beteiligten Kreise (2019)

Studien zum Designrecht

Studie 1: The economic review of industrial designs in Europe - Executive Summary -

“Further action that could be considered

8: With respect to visible spare parts, introduce a repairs clause at EU level, in the form of the “full liberalisation” option, and mandate its applicability throughout the Single Market ...

We believe that, although the absence of a repairs clause is not intrinsically anti-competitive, there is no good intellectual property reason not to have a repairs clause and the effect of its absence is to force consumers into implicit ongoing contracts with original suppliers that consumers might not choose for themselves, that would be better explicit and that it is not the job of the intellectual property system to create.”

Studien zum Designrecht

Studie 2 – Legal review on industrial design protection in Europe

“Option 1

It is further recommended that the **Commission’s previous proposal** (which would extend the solution adopted under Article 110 of the Design Regulation to Member States’ laws via the Design Directive) **be revisited** so as to add an exactly equivalent provision to Article 13(2) the Design Directive, with corresponding amendments to Recitals 19 & 20. We recognize, of course, that reaching any solution in this area will be difficult, but it is possible that the **more limited scope of the liberalization (limited to “must-match” spare parts)** might be agreed.

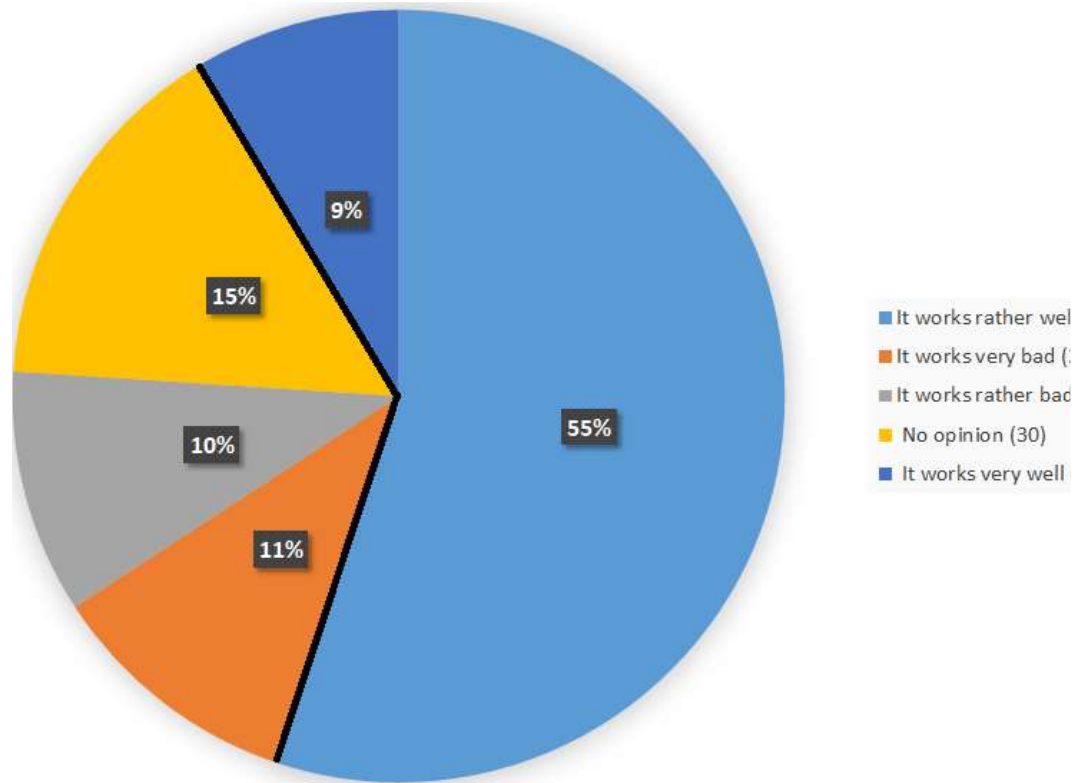
Option 2

In the alternative, it is recommended that the status quo in national law be retained for the present, pending further review when future legislation to harmonise copyright in this area (which we think essential) is considered. ...”

Ergebnisse der Konsultation

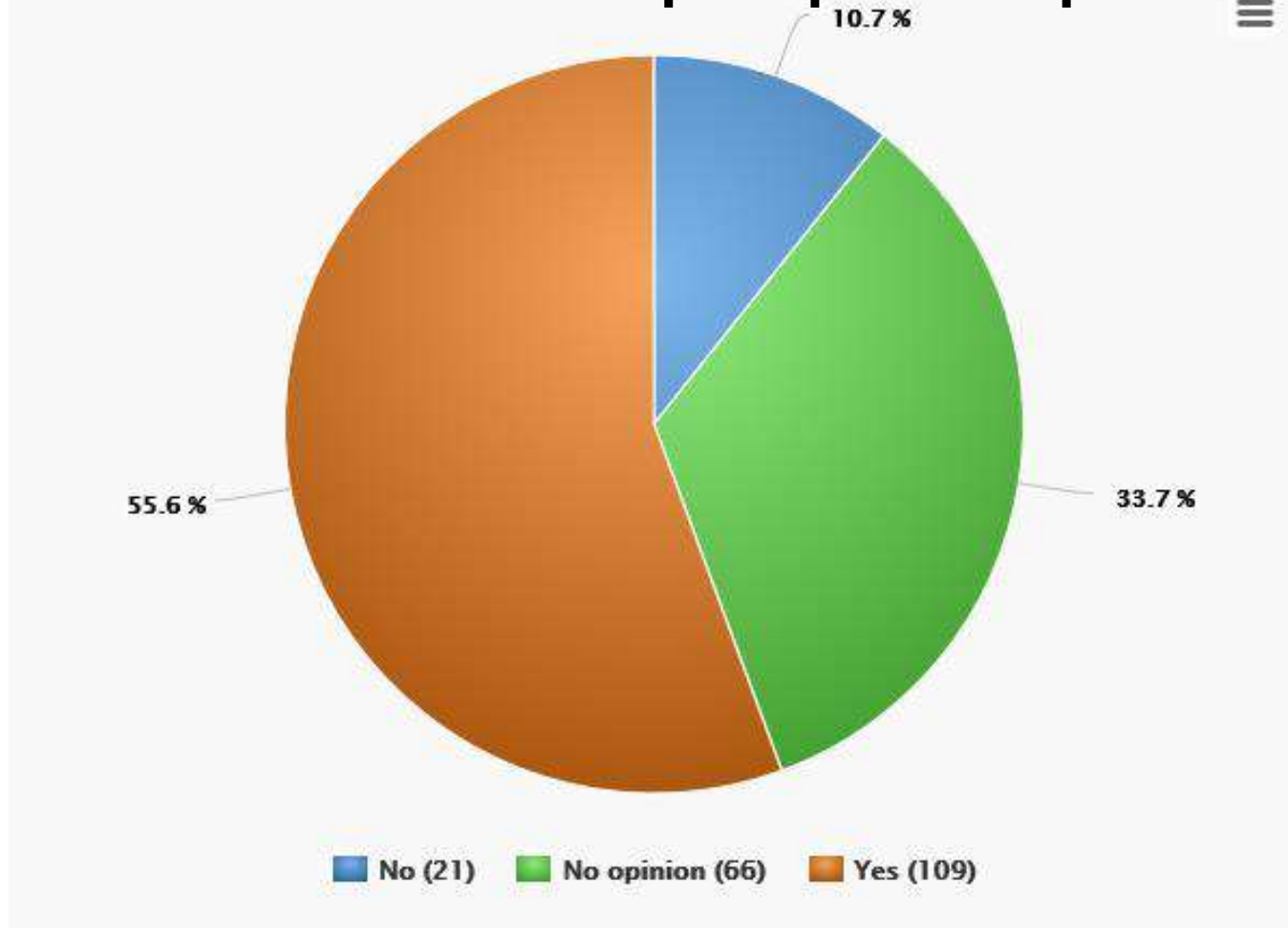
- **Frage 2: Wie funktioniert das EU-Designrechtssystem generell?**
- **Frage 16: Sind unterschiedliche Regelungen zur Reparaturklausel ein Problem?**
- **Frage 17: Sollten die Regelungen (*Anm.: zur Reparaturklausel*) innerhalb der EU einheitlich sein?**

Q2: Overall functioning of design system in the EU



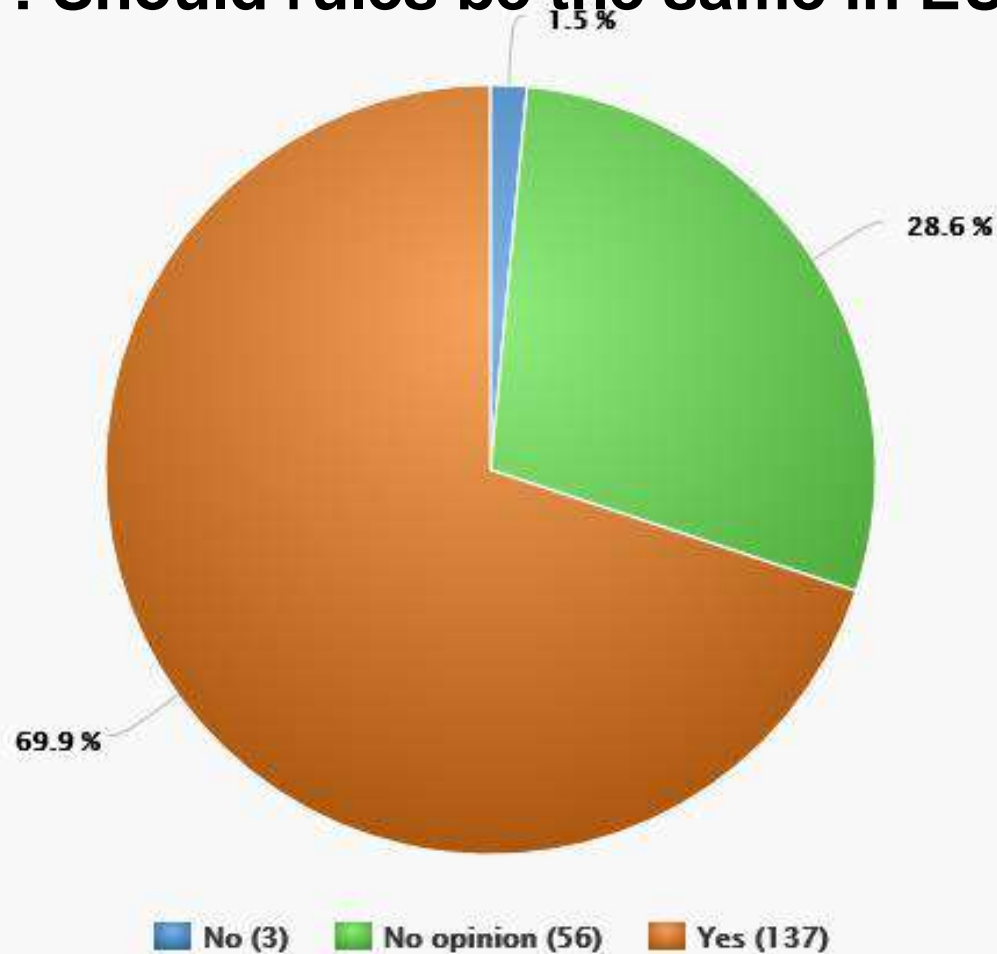
Almost 2/3 (**64%**) consider that system works well.
Out of the 1/5 (**21%**) finding it to be bad, nearly 2/3 (**63%**) do so because of non-harmonization of spare parts protection.

Q16: Different rules on spare parts as problem?



55,6% see non-harmonization of rules as a problem for them.

Q 17: Should rules be the same in EU?



More than 2/3 (**69,9%**) of the respondents favour same rules.

Mögliche Entwicklungen

Entwicklung in Frankreich

Projet de „Loi d'orientation des mobilités“

- Umfassendes Gesetzespaket zur Verkehrsentwicklung
- **Einführung einer Reparaturklausel in das französische Urheber- und Designrecht**
- Gesetzentwurf wurde von Senat und Nationalversammlung in zwei voneinander abweichenden Fassungen verabschiedet
- Nächste Schritte: Einberufung des Vermittlungsausschusses, hierfür soll **in den nächsten Wochen ein neuer Textentwurf** vorbereitet werden

Entwicklung in Frankreich

Änderungen im Designrecht (nach der am 18. Juni 2019 von der Nationalversammlung verabschiedeten Fassung):

Stufenweise Einführung einer Bereichsausnahme für Nutzungen zur Wiederherstellung des ursprünglichen Erscheinungsbild eines Kraftfahrzeuges

Besonderheiten im Vergleich zum Vorschlag der KOM 2008:

1. Stufe (ab 01.01.2020)

- Privilegierung zunächst **nur für bestimmte Ersatzteile** (Scheiben, optische Ersatzteile und Spiegel)

2. Stufe (ab 01. Januar 2021)

- Privilegierung auch für sonstige Ersatzteile, aber nur soweit diese **vom Originalhersteller produziert** worden sind
- **Verkürzung der Schutzdauer** von 25 Jahre auf 10 Jahre für alle nicht von der Bereichsausnahme privilegierten Ersatzteile

„mögliche“ EU-Designrechtsreform

Nächste Schritte (- *vorläufige Planung KOM* -)

- Oktober 2019: Workshop zum 3D-Druck
 - November 2019: Expertentreffen zu Designs
 - Dezember 2019: Anhörung der beteiligten Kreise
 - März 2020: Workshop zur Reparaturklausel
 - Juni 2020: Bericht über Evaluierung
- **deutsche Ratspräsidentschaft 2. Halbjahr 2020**

Weiteres Gesetzgebungsverfahren in DEU

- vorläufige Planung! -

- **1. Lesung BT: 26. September 2019**
- **Anhörung im Rechtsausschuss zu Abmahnungen voraussichtlich am 23. Oktober 2019 (Beschluss des RA vom 25. September 2019)**
- **2./3. Lesung BT: November 2019**
- **2. Durchgang BR: Ende November**
- **Verkündung: Dezember 2019**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Bundesministerium der Justiz
und für Verbraucherschutz
Referat III B 5
Mohrenstr. 37
10117 Berlin

Ansprechpartnerin
Dr. Jutta Figge
figge-ju@bmjv.bund.de
www.bmjv.bund.de
Tel. +49 (0) 30 18 580 9325
Fax +49 (0) 30 18 580 9525

